

# Dank

Der DFG gilt mein Dank für die Finanzierung der vorliegenden Publikation und die Förderung der hiermit verbundenen Forschungen im Rahmen meines Projekts *Streitstrategien bildender Künstler in der Neuzeit*. Der Universität Bonn danke ich dafür, dass sie die Rolle der gastgebenden Institution übernommen hat. Das Kunsthistorische Institut stellte dankenswerterweise die Projekt-Arbeitsplätze zur Verfügung. Jan Seul und Sibylla Kahle halfen mir mit Rat und Tat bei der Verwaltung der Drittmittel. Kristin Bartsch und auch Waleria Dorogova gilt mein Dank für ihre Unterstützung bei den Recherchen und der Bewältigung zu kontrollierender Forschungsstände. Julia F. Krings, Michael Stockhausen sowie Alessandro Brodini und den weiteren Kolleg\*innen, die im Laufe der Zeit mit uns den Projekt-raum geteilt haben, danke ich für den gemeinsamen Austausch und das Miteinander. Den Teams der Bibliothekarinnen um Luise Leinweber und Dagmar Engel im KHI sowie um Angelika Raths in der ULB sei ebenso für ihr Hilfe gedankt wie Jean-Luc Ikelle-Matiba für seine Unterstützung im Fotolabor. Für Ermutigung zur Eingrenzung danke ich Ulrich Pfisterer, Andreas Tacke und Hans Ost. Für Hilfe bei Bildbestellungen danke

ich Helen Boeßenecker, für die Klärung von Personendaten Andreea Badea und für Rat zu Bildrechten und Diskussionen über Vasari Grischka Petri.

Dem Team der ehemaligen zentralen Gleichstellungsbeauftragten, Ulla Mättig und ihrer Nachfolgerin Sandra Hanke mit ihrer Mitarbeiterin Martina Pottek verdanke ich Reisemittel und die Aufnahme in das Maria von Linden-Förderprogramm. Die mit diesen Maßnahmen verbundene Unterstützung und Wertschätzung bedeuten mir viel. Auch dem Familienbüro der Uni Bonn unter der damaligen Leitung von Xenia Lehr und insbesondere dem Team der KiTa Newmanhaus um Frances Peters und Ira Alex gilt mein Dank für ihre Unterstützung.

Man möge mir verzeihen, dass ich meinen Gesprächspartner\*innen gesammelt danke. Dies gilt auch für Impulse durch Tagungen, Workshops, Salons, Vorträge, Begegnungen in Bibliotheken oder bei einem Kaffee. Nicht umhin komme ich denjenigen erneut meinen Dank auszusprechen, die an meiner Projekt-Tagung teilnahmen, sowie den Mitgliedern, Assoziierten und Gästen der DFG-Netzwerktreffen *Gelehrte Polemik*. Ihnen allen verdanke ich neue Perspektiven und Horizonte.

Das Manuskript, das diesem Buch zu Grunde liegt, präsentiert ausgewählte Ergebnisse meines DFG-Projekts *Streitstrategien bildender Künstler in der Neuzeit*, dessen Titel es zwischenzeitlich ebenso trug wie den Arbeitstitel *Cave Canem. Künstlerstreit und seine Bildpolemik in der Neuzeit*. Nach der Annahme der Monographie als Habilitationsschrift durch die Philosophische Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn wurde der Text unter Berücksichtigung zwischenzeitlich erschienener Publikationen und neuer Erkenntnisse ergänzt und für den Druck erneut redigiert. Wer ein Register vermisst möge die Vorzüge der Open Access angebotenen Volltextsuche nutzen und schätzen lernen. Druckfertig gestellt wurde das Buch an meinem neuen Dienstort an der Bergischen Universität Wuppertal.

Carmen Flum danke ich für ihre Geduld und die gute Laune, mit der sie diesem Buch seine Gestalt gegeben hat.

Meinen Eltern, meiner Familie und meinem Freundeskreis danke ich für den Rückhalt auch in schwierigen Zeiten.

Zwischen Bonn und Wuppertal an den Hundstagen im Sommer 2024

*Doris H. Lehmann*

#### Hinweis zur Lektüre

Wer dieses Buch liest, sei im Sinne einer Triggerwarnung darauf hingewiesen, dass es implizit und explizit ehrabschneidende sowie persönlich beleidigende und Gewaltphantasien verherrlichende Darstellungen behandelt und abbildet. Gewarnt wird vor bildkünstlerischen Formen von Selbstjustiz und skatologischem Humor. Auch wenn die ursprünglich Adressierten allesamt längst verstorben sind, kann die Verfasserin nicht ausschließen, dass auch heutige Rezipienten angesichts der bildlichen Angriffe, Beleidigungen und Tabubrüche emotional reagieren.